

I'm not a bot



Pearson vue register

Pearson VUE mit Hauptsitz in Bloomington (Minnesota), ist ein US-amerikanischer Anbieter von computerbasierten Tests und Partner von Testcentern für Zertifikate in den Bereichen Informationstechnik Schule und Studium Finanzdienstleistung Assessments für Einrichtungen der US-Regierung Gesundheitsfürsorge Militär Tests für staatliche Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden, vor allem in den USA[1]. Das Tochterunternehmen der britischen Pearson PLC wurde 1994 von Clarke Porter, Steve Nordberg und Kirk Lundeen unter dem Namen Virtual University Enterprises (VUE) gegründet. Das Unternehmen ist in über 100 Ländern vertreten und hat mehr als 5.000 autorisierte Testcenter. Im Jahr 2012 übernahm Pearson VUE den Testanbieter Certiport, wo in mehr als 14.000 Testcentern weltweit IT-Zertifikate erworben werden können[2]. Präsident ist Robert D. Whelan[3]. Mögliche IT-Zertifikate, die man bei Pearson VUE erwerben kann, sind zum Beispiel vom Linux Professional Institute, Microsoft, Adobe, HP oder Cisco. Website des Unternehmens Website von Certiport 1 Einsatzgebiete der Tests. Abgerufen am 11. Juli 2018 (englisch). 1 IT-Zertifikate bei Certiport. Abgerufen am 11. Juli 2018 (englisch). 1 Pearson VUE-Führung. Abgerufen am 11. Juli 2018 (englisch). Abgerufen von „ By accessing this website and checking the box below you understand and agree to the terms set forth in this Candidate Agreement (‘Agreement’). This Agreement is entered into by and between you as a test taker, Pearson VUE, a business of NCS Pearson, Inc., and your testing program owner (‘Test Sponsor’). This Agreement represents your understanding and acceptance of Pearson VUE’s Privacy and Cookies Policy-Opens in new tab, including the collection of your data and the monitoring of your entire testing session through the use CCTV and Pearson VUE’s Terms of Service Policy-Opens in new tab, in conjunction with your acceptance of the policies and procedures as established by the Test Sponsor and our obligations to process your test results. Data Dynamics von Thomas Edison, ein Röntgengerät und einen alten Krankenwagen. Obwohl nach Lageraufenthalt schwerkrank, baute Siegbert Vollmann die jüdische Gemeinde in Bochum nach 1945 wieder auf. Weitere neue Artikel Archiv Meta-Wiki – Koordination Commons – Medien Wiktionary – Wörterbuch Wikibooks – Lehrbücher Wikisource – Zitate Wikiversity – Lesplamtfilm Wikisource – Quellen Wikinews – Nachrichten Wikidata – Wissensdatenbank Wikispecies – Artenverzeichnis Wikivoyage – Reiseführer Wikifunkions – Funktionsbibliothek Abgerufen von „Der 19. Mai ist der 139. Tag des gregorianischen Kalenders (der 140. in Schaltjahren), somit bleiben 226 Tage bis zum Jahresende. Historische Jahrestage April - Mai - Juni 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 1364: Krönung in Reims 1364: Karl V. und Jeanne de Bourbon werden in der Kathedrale von Reims zum französischen Herrscherpaar gekrönt und gesalbt. 1155: Georg der Bärtige von Sachsen veräußert Friesland für 200.000 rheinische Gulden an den Herrscher der Burgundischen Niederlande, den späteren Kaiser Karl V. aus dem Haus Habsburg. 1536: Anne Boleyn, die zweite Ehefrau des englischen Königs Heinrich VIII. und Mutter von Elisabeth I., wird wegen angeblichen Ehebruchs, Inzests mit ihrem Bruder George und Hochverrats im Tower of London hingerichtet. 1547: Territoriale Veränderungen in Sachsen und Thüringen 1547: Die Wittenberger Kapitulation beendet den Schmalkaldischen Krieg. Der in der Schlacht bei Mühlberg am 24. April unterlegene sächsische Kurfürst Johann Friedrich I. verzichtet zur Aufhebung seines Todesurteils gegenüber Kaiser Karl V. auf Landbesitz und Kurwürde zugunsten der Albertiner der Wettinischen Dynastie, die Moritz von Sachsen repräsentiert. 1568: Mit Wissen der englischen Königin Elisabeth I. wird Maria Stuart, die sich nach ihrer Niederlage gegen die schottischen Lords bei Langside auf englischen Boden geflüchtet hat, in Carlisle festgenommen und eingekerkert. 1635: Frankreich erklärt Spanien den Krieg. Es eröffnet damit nach einer Niederlage der Schweden in der Schlacht bei Nördlingen im September 1634 eine Runde neuerlicher Kämpfe im Dreißigjährigen Krieg. Der habsburgisch-französische Gegensatz verschärft sich. Frankreich hat sich im Vertrag von Paris zuvornach in den Niederlanden arrangiert. 1643: Schlacht bei Rocroi 1643: In der Schlacht bei Rocroi besiegt die Franzosen unter Louis II. de Bourbon, prince de Condé ein spanisches Heer unter Francisco Melo. Der Sieg markiert den Niedergang der spanischen und den Beginn der französischen Hegemonialmacht. Es handelt sich um die schwerste Niederlage in der Geschichte der spanischen Arme. 1649: Flage des Commonwealh 1649: Nach dem Sieg der Roundheads im Bürgerkrieg und der Hinrichtung von König Karl I. erhält England als Staatsnamen seiner unter Oliver Cromwell gebildeten Republik die Bezeichnung Commonwealth of England. 1781: Jacques Necker 1781: Der französische König Ludwig XVI. entlässt überraschend seinen Generalfinanzdirektor Jacques Necker, der zuvor die Verschwendung am Hofe des Ancien Régime gerügt hat. 1798: Napoleon Bonaparte bricht von Toulon aus zu seiner mehr als drei Jahre dauernden Ägyptischen Expedition auf. 1802: Orden der Ehrenlegion 1802: Der Erste Konsul Napoleon Bonaparte stiftet die Ehrenlegion, Frankreichs höchsten Verdienstorden, in der Absicht, militärische und zivile Verdienste, ausgezeichnete Talente und große Tugenden zu belohnen. 1804: Napoleon führt einen Tag nach der Ausrufung des Kaiserreichs den 1793 abgeschafften Rang „Marschal von Frankreich“ wieder ein und verleiht ihn an 18 Divisionsgeneräle, unter ihnen François-Christophe Kellermann, François-Joseph Lefebvre, Catherine-Dominique de Pérignon und Jean Mathieu Philibert Sérurier. 1822: Nach dem Desinteresse europäischer Königshäuser, die auf die den Vertrag von Córdoba ablehnende Kolonialmacht Spaniens Rücksicht nehmen, wird vom Regentschaftsrat Agustín de Iturbide zum ersten Kaiser von Mexiko gewählt. 1919: Mit der Ankunft Mustafa Kemal Paschas in Samsun beginnt der Türkische Befreiungskrieg der Widerstandskämpfe Kuvayı Milliye gegen die Besatzungsmächte der Triple Entente. 1921: In den USA wird der Emergency Quota Act verabschiedet, ein Gesetz, das die starke Einwanderung nach dem Ersten Weltkrieg eindämmen soll. 1934: In einem Militärputsch durch Mütener der Gruppe „Einigkeit und Fortschritt“ wird der japanische Kaiser Hirohito zum Kaiser von Japan ernannt. 1935: Zwischen Frankfurt am Main und Darmstadt wird von den Nationalsozialisten auf dem groß propagandistischen Aufwand das erste Teilstück der Reichsautobahn eröffnet. Das bereits 1933 durch den damaligen Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer eröffnete erste Teilstück der heutigen A 555 zwischen Bonn und Köln ist eigens zu diesem Zweck schon 1933 zur Landstraße herabgestuft worden. 1945: Edvard Beneš 1945: Der tschechoslowakische Staatspräsident Edvard Beneš verfügt mit dem Dekret Nr. 5, dass „das gesamte Vermögen von Personen deutscher oder magyvarischer Nationalität im Gebiet der Tschechoslowakischen Republik unter staatliche Verwaltung gestellt werden“ soll. 1968: Im Biafra-Krieg erobern nigerianische Streitkräfte die biafrische Hafenstadt Port Harcourt und blockieren humanitäre Hilfsmittellieferungen an Biafra. Es kommt zu einer Hungersnot in der abtrännigen Provinz Nigeria, die 1 bis 3 Millionen Menschen dahinflutet. Bilder von Kindern mit Hungeredönnen gehen um die Welt. 1969: Helmut Kohl 1969: Nach dem Rücktritt Peter Altmeiers am Vortag wird Helmut Kohl (CDU) Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz. 1974: In Frankreich wird der Bürgerliche Valéry Giscard d’Estaing mit 50,8 % gegen den Sozialisten François Mitterrand zum Staatspräsidenten gewählt. 1983: Der Deutsche Bundestag setzt auf Antrag der SPD einen Untersuchungsausschuss zur Flick-Spendenaffäre ein, dessen Arbeit zwei Jahre dauern wird. Ausschussvorsitzender wird Manfred Langner von der CDU. 1983: In einem ehemaligen Schlachthof an nordfranzösischen Dorf Angoulême-lo-Sart werden die seit dem 10. September 1982 „verschundenen“ 41 Fässer mit dioxinverseuchtem Schlamm aus der Katastrophe vom 10. Juli 1976 im italienischen Seveso gefunden. 1993: Heide Simons 1993: Die SPD-Politikerin Heide Simons wird als Nachfolgerin von Björn Engholm zur Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein gewählt. Sie ist die erste Regierungschefin eines Bundeslandes in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. 2000: Bernbach, Obri, 0811: Auf einem Boot der Firma Speight führen die japanische Kyūshi schiff nach dem Fall der Muroto in einen Sturm. Der Sturm wird als „Stück in einem Sturm“ bezeichnet, weil es die Muroto aufbewahrt. 1980: Francesco Faresi, Herzog von Parma und Piacenza 1693: Bulhard Christoph von Wittenberg, deutscher Baumeister, Generalfeldmarschall und Politiker in russischen Diensten 1695: Johann Ludwig Aelfeld, deutscher Philosoph und Physiker 1701: Alvise Mocenigo IV., 118. Doge von Venedig 1716: Franz Ludwig Pfiffer, Schweizer Politiker und Kartograf 1722: Johann Hortschschanský, sorbischer Pädagoge, Historiker und Philologe 1729: William Henry, US-amerikanischer Politiker 1732: Johann Christoph von Woellner, preußischer Pastor und Staatsmann 1740: Joseph Franz Weigl, österreichischer Cellist 1744: Sophie Charlotte von Mecklenburg-Strelitz, Gemahlin des britischen Königs Georg III. 1746: Johann Friedrich Peter, US-amerikanischer Komponist 1750: Kaspar Heinrich von Sierstorff, deutscher Forst- und Staatsmann, Gründer des Bades in Bad Driburg 1752: Philipp Ludwig Wittwer, deutscher Mediziner Johann Gottlieb Fichte (* 1762) 1762: Johann Gottlieb Fichte, deutscher Erzieher und Philosoph, Vertreter des Idealismus 1765: Johann Nepomuk Amann, österreichisch-deutscher Architekt 1767: George Prevost, britischer General und Gouverneur von Kanada 1771: Rahel Varhagen von Ense, deutsche Schriftstellerin und Salonière, Vertreterin der Emanzipation der Juden und der Frauen 1773: Arthur Aikin, englischer Chemiker, Mineraloge und Autor 1773: Tobias Felser, deutscher Tonwarenfabrikant 1779: Pepita Tudó, Geliebte Manuel de Godoy, des ersten Minister unter Karl IV. von Spanien 1785: Gottfried Duden, deutscher Schriftsteller 1785: Alois Vock, Schweizer römisch-katholischer Geistlicher, Pädagoge und Historiker 1792: Heinrich LXIX., Paragiatisther von Reuß-Kostritz 1794: Johann Peter Weyer, Kölner Stadtbaumeister und Kunstsammler 1795: Johns Hopkins, US-amerikanischer Geschäftsmann und Philantrop 1798: Joseph Pröbstl, deutscher Orgelbauer 1804: Robert Todd Lytle, US-amerikanischer Politiker Charlotte Guest (* 1812) 1812: Charlotte Guest, britische Übersetzerin, Pädagogin und Naturwissenschaftlerin, Erfinder und Unternehmerrin 1814: Heinrich Rietser, Schweizer Industriebauer und Politiker 1815: Catherine Dickens, Schauspielerin, Sachbuchautorin und Frau des englischen Schriftstellers Charles Dickens 1819: Nikolai Wladimirovitch Adlerberg, russischer Graf, Staatsrat, Hofkammerherr, Gouverneur von Taganrog, Smolensk, Simferopol und Verwalter von Finnland 1835: Heinrich Feilten, deutscher Weibschhof 1839: Alice Mary Smith, englische Komponistin 1841: Adolf Ferdinand Weinhold, deutscher Chemiker und Physiker 1844: John Edwin Sandys, britischer klassischer Philologe 1849: Adrien Lachenal, Schweizer Politiker und Bundespräsident Karl Gander (* 1855) 1855: Karl Gander, deutscher Lehrer und Heimatforscher 1855: Sándor Bibák, ungarischer Maler 1857: John Jacob Abel, US-amerikanischer Biochemiker und Pharmakologe 1857: Clara von Rappard, Schweizer Malerin 1858: Roland Bonaparte, französischer Wissenschaftler, Anthropologe und Schriftsteller 1859: Stanislaw Eksner, russischer Pianist und Musikpädagoge 1859: Paul Staudinger, deutscher Forschungsreisender und Privatgelehrter 1860: Vittorio Emanuele Orlando, italienischer Politiker 1861: Nellie Melba, australische Sängerin (Sopran) 1862: João do Canto e Castro, portugiesischer Admiral und Staatspräsident 1864: Carl Ethan Aulay, US-amerikanischer Jäger, Taxidermist, Naturforscher, Professor, Künstler und Erfinder 1865: Flora Philip, schottische Mathematikerin 1866: Adalbert Hock, deutscher Maler 1867: Otto Appel, deutscher Phytomediziner 1868: Adolf Anderle, österreichischer Politiker 1868: Karl Bornhäuser, deutscher evangelischer Theologe 1869: Karl Adolph, österreichischer Schriftsteller 1870: Victor Beigel, englischer Pianist und Gesangspädagoge 1870: Paul Trommsdorff, deutscher Bibliothekar 1871: Max Mendel, deutscher Kaufmann und Konsumgenossenschaftler, Senator im Hamburger Senat 1873: Federico Gerdes, peruanischer Komponist, Dirigent und Pianist 1874: John Esslemont, britischer Bahai 1874: Max Niedermann, Schweizer Alphilologe und Politiker 1876: Saint-Georges de Bouhélier, französischer Autor und Philosoph 1876: Nancy Astor, britische Politikerin 1879: Waldorf Astor, 2. Viscount Astor, britischer Politiker und Zeitungserleger 1880: Max Cleemann, deutscher Maler der Düsseldorfoler Malerschule 1881: Mustafa Kemal Atatürk, Staatsgründer und erster Präsident der Republik Türkei (Datum nachträglich festgelegt) 1884: Arthur Meulenbelt, belgischer Komponist und Dirigent 1885: Paul Bildt, deutscher Schauspieler 1885: Brian Rasmussen, dänischer Fußballspieler 1890: Hans Arhede, deutscher Erziehungswissenschaftler, Pädagoge und Hochschullehrer Hu Chi Minh (* 1890) 1890: Hu Chi Minh, kommunistischer Revolutionär und Präsident von Nordvietnam 1892: Christian Werner, deutscher Automobilrennfahrer 1893: Władysław Raczkowski, polnischer Dirigent, Chorleiter, Organist und Pianist 1894: Franz Mühlensberg, deutscher Politiker, MdL 1895: Albert Hay Malotte, US-amerikanischer Pianist, Organist, Komponist und Erzieher 1895: Jean Sachot, französischer Autorennfahrer 1896: Jorge Alessandri, chilenischer Politiker 1897: Waldemar Augustiny, deutscher Schriftsteller 1897: Herman Kruk, polnischer Bibliothekar 1897: Enrico Mainardi, italienischer Cellist, Komponist und Dirigent 1898: Julius Evola, italienischer Kulturphilosoph 1898: Anton Pawlowitsch, deutscher Politiker 1901: Kenneth Preston, britischer Regattasegler 1901: Hans Soenius, deutscher Motorradrennfahrer 1905: Heinz Wollenben, deutscher Politiker 1906: Edward F. Arn, US-amerikanischer Jurist und Politiker 1906: Gerd Bucuerus, deutscher Verleger und Politiker 1906: August Seeling, deutscher Politiker 1907: Heinrich Eckstein, deutscher Politiker 1907: Rudl Knees, deutscher Motorradrennfahrer 1908: Rolf Dahlgryn, deutscher Politiker, MdL, Bundesminister 1909: Charlotte Schlesinger, deutsch-jüdische Komponistin und Musikpädagogin, NS-Vertriebene 1908: Gianna Perea-Labia, italienische Sängerin (Sopran) 1909: Nicholas Winton, britischer Organisator des tschechischen Kindertransportes vor dem Zweiten Weltkrieg 1910: Natharum Godse, indischer Dornar von Mahatma Gandhi 1912: Alice Franz, deutsche Schauspielerinnen und ausländischen Filmproduzenten vorsieht, um US-amerikische Filme und dem dadurch befürchteten Untergang des österreichischen Films entgegenzuwirken. 1962: Marilyn Monroe nach ihrem Auftritt 1962 in der US-Präsidenten John F. Kennedys White House Square Garden 1963: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1918: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1919: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1920: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1921: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1921: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1922: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1922: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burdinski, deutscher Fußballspieler 1942: Heinrich Krefeld, deutscher Klassischer Philologe, Fachdidaktiker und Gymnasialdirektor 1923: Georg Arkadjewitsch Arbatow, sowjetisch-russischer Politologe 1923: Andrei Kaminski, Schweizer Schriftsteller 1925: Mary Virginia Carey, US-amerikanische Schriftstellerin 1925: Iv Eisner, dänischer Künstler Malcolm X (* 1925) 1925: Malcolm X, US-amerikanischer Bürgerrechtler 1926: Mark Andrews, US-amerikanischer Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator 1926: Eve Brenner, US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin 1926: Peter Zadek, deutscher Regisseur 1927: Wolfram Heicking, deutscher Komponist, Musikwissenschaftler und Hochschullehrer 1927: Serge Lang, US-amerikanischer Mathematiker 1927: Varkey Vithayalil, indischer Kardinal, Großerzbischof von Ernakulam-Angamaly Colin Chapman (* 1928) 1928: Colin Chapman, britischer Rennwagen-Konstrukteur 1928: Pol Pot, kambodschanischer Staatsführer 1929: Dagmar Liebová, tschechische Germanistin, Übersetzerin und Holocaustüberlebende 1930: Lorraine Hansberry, US-amerikanische Dramatikerin und Bürgerrechtaktivistin 1931: Bob Anderson, britischer Motorrad- und Autorennfahrer 1931: Alfred Schmidt, deutscher Philosoph 1931: Margareta Strömstedt, schwedische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin 1932: Claude Blanchard, kanadischer Schauspieler und Sänger 1932: Alma Cogan, englische Schlagersängerin 1933: Anita García Abril, spanischer Komponist und Musikpädagoge 1934: Norma G. Hernandez, US-amerikanische Mathematikernin 1934: Eckhard Klewin, deutscher Brigadegeneral 1935: Fritz Rudolf Fries, deutscher Schriftsteller und Übersetzer 1935: Cecil McBee, US-amerikanischer Jazz-Bassist 1936: Walter Salzman, Schweizer Eishockeyspieler 1937: Sylvia Rickard, kanadische Komponistin 1938: Moisés de Costa Amaral, osttimoresischer Politiker 1938: Herbie Flowers, britischer Rockmusiker 1939: Mariano Agate, italienischer Krimineller 1939: Livio Berruti, italienischer Leichtathlet, Olympiasieger 1940: George Abraham von Arany, preußischer Generalleutnant 1939: Hans-Jürgen Ewers, deutscher Moderator 1940: Abraham Pais, niederländischer Physiker 1941: George Auld, US-amerikanischer Jazz-Tenorsaxophonist, Klarinetist und Bandleader 1942: Vreni Kneubühl, Schweizer Solopädlerin 1941: Martha Carson, US-amerikanische Country-Gospel-Musikerin 1941: Daniel Gélín, französischer Schauspieler 1942: Herbert Burd

und Verlegerin 2007: Hans Wollschläger, deutscher Aufklärer, Schriftsteller und Übersetzer 2008: Vijay Tendulkar, indischer Autor 2009: Bill Edwards, US-amerikanischer American-Football-Spieler 2009: Robert Francis Furchgott, US-amerikanischer Wissenschaftler, Nobelpreisträger 2009: Nicholas Maw, britischer Komponist 2011: Garret FitzGerald, irischer Politiker 2013: Eduard Gitsch, österreichischer Mediziner Jack Brabham († 2014) 2014: Jack Brabham, australischer Rennfahrer 2014: Lothar Domröse, deutscher Offizier 2014: Adriana Šimotová, tschechische Künstlerin 2015: Jack Aspinwall, britischer Politiker 2015: Gerald Götting, deutscher Politiker, Generalsekretär und Vorsitzender der CDU der DDR, Abgeordneter und Präsident der Volkskammer 2016: Wilhelm Breuning, deutscher Theologe 2016: Alan Young, kanadisch-britischer Schauspieler 2017: Mário Viegas Carrascalão, indonesischer bzw. osttimoresischer Politiker 2017: Stanisław Jewgrafowitsch Petrow, sowjetischer Oberstleutnant 2018: Robert Indiana, US-amerikanischer Maler 2018: Bernard Lewis, britisch-US-amerikanischer Historiker und Publizist 2018: Ernst Sieber, Schweizer Pfarrer, Gründer von Sozialwerken 2019: Alfred Janson, norwegischer Komponist, Pianist und Akkordeonist 2019: Friedgard Kurze, deutsche Puppenspielerin und Hörspielsprecherin 2021: Nicole Darrigrand, französische Wasserspringerin 2021: Lee Evans, US-amerikanischer Leichtathlet, Olympiasieger 2021: Aimé Verhoeven, belgischer Ringer Ebrahim Raisi († 2024) 2024: Ebrahim Raisi, iranischer Politiker und Staatspräsident des Iran Kirchliche Gedenktage Sel. Alkuin, englischer Gelehrter, Diakon und Abt (evangelisch, katholisch) Hl. Coelestin V., italienischer Eremit, Ordensgründer und Papst (katholisch) Hl. Pudens, römischer Senator (katholisch) Hl. Pudentiana, römische Jungfrau und Märtyrerin (katholisch) Namenstage Ivo Weitere Einträge enthält die Liste von Gedenk- und Aktionstagen. Commons: 19. Mai – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien Abgerufen von „ 3 Diese Spezialseite listet alle internen Links auf eine bestimmte Seite auf. Die möglichen Zusätze „(Vorlageneinbindung)“ und „(Weiterleitungsseite)“ zeigen jeweils an, dass die Seite nicht durch einen normalen Wikilink eingebunden ist. Die folgenden Seiten verlinken auf „19. Mai“ (Alternative mittels Cirrus – Seiteninformationen): Angezeigt werden 50 Einträge. Zeige (vorherige 50 | nächste 50) (20 | 50 | 100 | 250 | 500)Historische Jahrestage (– Links | bearbeiten) Johann Gottlieb Fichte (– Links | bearbeiten) Mai (– Links | bearbeiten) 14. Mai (– Links | bearbeiten) 8. Mai (– Links | bearbeiten) 24. Mai (– Links | bearbeiten) 30. Mai (– Links | bearbeiten) 31. Mai (– Links | bearbeiten) 29. Mai (– Links | bearbeiten) 1. Mai (– Links | bearbeiten) 2. Mai (– Links | bearbeiten) 3. Mai (– Links | bearbeiten) 4. Mai (– Links | bearbeiten) 5. Mai (– Links | bearbeiten) 6. Mai (– Links | bearbeiten) 7. Mai (– Links | bearbeiten) 9. Mai (– Links | bearbeiten) 10. Mai (– Links | bearbeiten) 11. Mai (– Links | bearbeiten) 12. Mai (– Links | bearbeiten) 13. Mai (– Links | bearbeiten) 15. Mai (– Links | bearbeiten) 16. Mai (– Links | bearbeiten) 17. Mai (– Links | bearbeiten) 20. Mai (– Links | bearbeiten) 21. Mai (– Links | bearbeiten) 22. Mai (– Links | bearbeiten) 23. Mai (– Links | bearbeiten) 25. Mai (– Links | bearbeiten) 26. Mai (– Links | bearbeiten) 27. Mai (– Links | bearbeiten) 28. Mai (– Links | bearbeiten) 18. Mai (– Links | bearbeiten) Gabriele Münter (– Links | bearbeiten) Pol Pot (– Links | bearbeiten) Daniel Gélín (– Links | bearbeiten) Hans Wollschläger (– Links | bearbeiten) Rhetorik (– Links | bearbeiten) Maria Dąbrowska (– Links | bearbeiten) Philip Hunt (Politiker) (– Links | bearbeiten) Fritz Rudolf Fries (– Links | bearbeiten) Charles Ives (– Links | bearbeiten) Johns Hopkins (– Links | bearbeiten) Chargesheimer (– Links | bearbeiten) Alkuin (– Links | bearbeiten) James Gosling (– Links | bearbeiten) Dmitri Donskoi (– Links | bearbeiten) Max Scheler (– Links | bearbeiten) Thomas Vinterberg (– Links | bearbeiten) José Martí (– Links | bearbeiten) Zeige (vorherige 50 | nächste 50) (20 | 50 | 100 | 250 | 500) Abgerufen von „ Linkliste/19. Mai“ Pearson VUERegistration Options Online: Register via the Pearson VUE website using a credit, debit or prepaid VISA, MasterCard or American Express card. Telephone: Register via Pearson VUE Candidate Services using a credit, debit or prepaid VISA, MasterCard or American Express card. Online with Third-party Payment: Register via the Pearson VUE website using a third-party payment from nursing schools, agencies or employers. Third-party payment instructions. Candidates should receive an email confirmation acknowledging their NCLEX registration within two days of submitting a registration, correspondence from Pearson VUE is only via email. Registration Time LimitNCLEX registrations stay open 365 days waiting for candidate eligibility from the NRB. Once candidates are made eligible, candidates must test within the validity dates on their Authorization to Test (ATT) email. If candidates are not made eligible or are denied eligibility by the NRB within the 365-day time period, candidates will forfeit their NCLEX registration and exam fee. If this occurs, candidates will need to reregister and pay another exam fee after the current registration expires. Candidates may not have two NCLEX registrations (of the same exam type) open at the same time. If a candidate reregisters before the current registration expires, the second registration will be processed and denied, and the fee collected will be non-refundable. If testing with accommodations, be sure to request them with the NRB prior to registration. Accommodation Details